

Jahresbericht des Präsidenten 2025

An Chalandamarz habe ich die erste Felsenschwalbe erblickt, kurz darauf auch eine Bachstelze. Tröstlich also zu wissen, dass die Vögel ihren Plan durchziehen, egal wie schief die Welt grad hängt. Sie kommen und gehen, wie es ihnen ihre Uhr und die Natur vorgeben, ohne sich darum zu kümmern, was in der Welt grad alles schief läuft. Eine Herangehensweise, die durchaus auch wir Menschen übernehmen könnten, denn viel mehr können wir im Moment nicht bieten. Ausser natürlich an unseren schönen Veranstaltungen teilnehmen, was äusserst gut ist fürs Seelenheil.

Das haben wir auch letztes Jahr auch wieder gemacht und begonnen mit der Frühlingsvogelzählung im Bergell unter der Leitung von Reto Roganti. Noch früher begonnen hat das Fähnlein der Unentwegten im Oberengadin mit den Morgenexkursionen, vielen Dank an Barbara Gut für die Organisation.

Danach folgte die gemeinsame Exkursion mit dem Vogelverein Höngg in Lavin. Flurina Gradin, Mitglied in Höngg, hat uns einst durch die Stadt Zürich geführt und dabei ist die Idee eines Besuchs im Engadin ihrerseits entstanden. Am 24. Mai um 10.00 Uhr haben wir uns am Bahnhof Lavin getroffen und von dort aus die Exkursion gestartet, eigentlich auf derselben Route wie die Vogelspaziergänge, die letztes Jahr aus terminlichen Gründen nicht mehr stattfinden konnten. Und die Natur meinte es gut mit uns, wir sahen Goldammer, Zippammer, Schwarzkehlchen, Braunkehlchen und vieles mehr. Beim gemeinsamen Picknick konnten wir uns dann noch etwas austauschen.

Bereits eine Woche später stand dann der erste Höhepunkt im Jahresprogramm an, die Exkursion ins Klettgau, geleitet von der Familie Jürg Cambensy. Ein grosser Anlass auch weil Jürg souverän nicht nur über Vögel referieren kann, sondern auch über Geschichte. Zum Beispiel über die von Stein am Rhein der Klosterinsel Wird oder einer Eiche. Das Wetter war schon hochsommerlich und wir in Stein am Rhein froh über die vielen Gelaterias. Eindrücklich waren die Wasserbüffel auf einem Hof in der Gegend und die Spargeln und Erdbeeren zum Znacht, direkt vom Feld.

Aber auch Vögel haben wir eine ganze Menge gesehen, am Rhein, auf der Insel und am Sonntag dann bei Neunkirch im Klettgau. Weiter gaben uns Jürgs Sohn und dessen Partnerin einen Einblick ins Jagdwesen im Kanton Schaffhausen und in die Problematik der Wildschweinpopulation in dieser Gegend, was wir dann beim abschliessenden Grillplausch in der Jagdhütte von Sohn und Partnerin vertiefen konnten. Alles in allem zwei äusserst lehrreiche und abwechslungsreiche Tage, vielen Dank nochmals an die ganze Familie Cambensy.

Weil sich die Vögel im Sommer eher ruhig verhalten und den Schatten aufsuchen haben wir das auch so gemacht und sind erst im Herbst wieder aktiv geworden, dann dafür richtig.

Cilgia Scherrer hat eine tolle Exkursion ins Naturschutzzentrum La Sauge organisiert, mit Übernachtung in einem veritablen Architekturdenkmal, dem Centre Loewensberg vom Architekten Haller bei Murten. Wir sahen Eisvögel und Nachtreiher aus nächster Nähe und am Sonntagmorgen dank Mithilfe eines Topbirders sogar Sanderlinge und natürlich vieles mehr. Das liessen wir dann auf der Kanalfahrt noch etwas sacken, bevor wir im Bus, sicher gesteuert von Andrea Robbi wieder heimwärts fahren.

Die Klassiker Zugvogelbeobachtung am Malojapass und Wasservogelzählung im Oberengadin haben wir selbstverständlich auch abgehalten, der Dank für die Organisation geht hier an Barbara Gut und Thomas Wehrli.

Dazwischen kamen wir aber nochmals in den Genuss eines weiteren Höhepunktes. Das waren ja so viele, die hätten auch für zwei Jahre gereicht;-)

Wir durften Ursina Irniger bei einer Live-Vogelpräparation über die Schulter schauen. Sehr eindrücklich und äusserst kunstvoll und fingerfertig, wie sie quasi aus der Hülle des Schneehuhns einen fast schon lebendig wirkenden Vogel präpariert hat, vielen Dank der Künstlerin.

Und auch im aktuellen Jahr haben wir wieder schöne Veranstaltungen vorbereitet, bei denen die Reise eigentlich immer gratis ist, weil wir das aus der Vereinskasse bezahlen. Solange wir nicht alles Geld für irgendwelche Geschäftsstellen brauchen müssen.

Vielen Dank allen, die organisiert haben, teilgenommen oder noch teilnehmen werden und auf ein schönes Vogeljahr – wenigstens das.

Jürg Wirth, Lavin, 9.3.2026